

741.1

(313)

Hidelhoff HOBV H 301
(Hidelhof)

OG: Wienings

GB: Raabs an der Thaya

p.B: Waidhofen an der Thaya

B.L: N. Ö.

Hoch- und Spätmittelalter

FÖ 41/2002

Niederösterreich

KG und SG Raabs, VB Waidhofen a.d. Thaya.

Im Frühjahr 2002 wurde in der Ortswüstung **Hidlhoff** (siehe FÖ 34/1995, 762) das Wandstück eines Vorratsgefäßes mit Leiste gefunden, das aus der Jahrtausendwende stammen müsste. Die Leiste ist durch Schrägschnitte verziert. Die Wdst. ohne Leiste beträgt 1,2 Zentimeter, mit Leiste 1,8 Zentimeter, der Bdm. 50 Zentimeter. Das Exemplar ist, sowie einige anscheinend dazugehörige unverzierte Wandscherben aus dicht mit Grafit versetztem Ton gefertigt. (**Abb.: 1**). Aus dem 12. Jahrhundert ist ein Topfrand aus braunem, ungrafitiertem Ton mit rotbrauner Oberfläche, Mdm. 26 Zentimeter (**Abb.: 2**), aus dem Spätmittelalter ein Gefäßrand mit horizontal abgestrichenem Mundsau, Mdm. 18 Zentimeter (**Abb.: 3**). Eine Fundauswahl wird im Grenzlandmuseum Raabs aufbewahrt.

Kurt Bors

ÖK 7, O 122 mm, S 232 mm

741.11

Hoch-und Spätmittelalter

FÖ40/2001

Niederösterreich

KG Loibes, SG Groß-Siegharts, VB Waidhofen a. d. Thaya (ÖK)



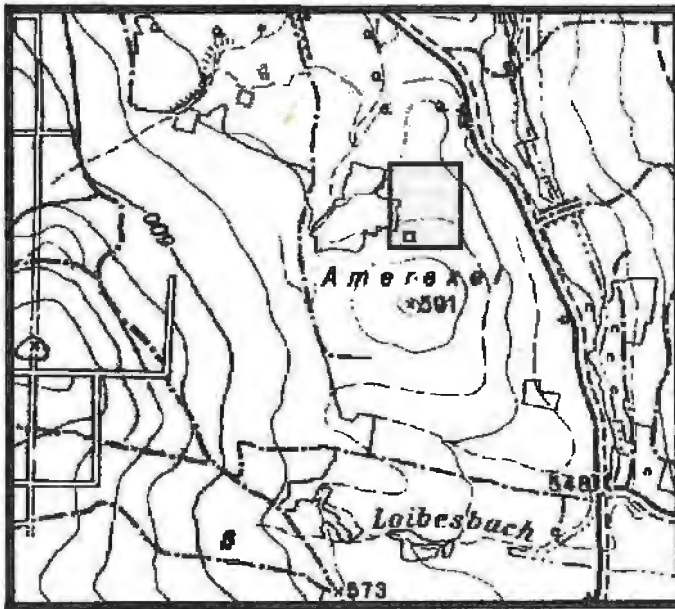
Im Rahmen der Prospektion nach mittelalterlichen Ortswüstungen wurde der auch bei der Bevölkerung bekannte Ortsplatz des Hidelhoffes (Namensform der Erstnennung), AMA Nr. 741.1 bzw. HONB Nr. H 301 aufgesucht. Er liegt auf dem nach Norden abfallenden Rücken des Amerexel (ÖK) auf der Ried Hiedlfeld, Parz. 163 (Mappe), bzw. Hiedlesfeld (Franziszäischer Kataster). Heute ist das umgebende Areal nicht nur überackert, sondern auch planiert und die ehemals westlich des Hofes gelegene Einmuldung eines Quellgerinnes kaum mehr zu erkennen.

Im Bereich des Ortsplatzes finden sich Bruchstücke gebrannten Lehms und Mörtelreste, aber nur wenige Scherben aus dem Hoch-und Spätmittelalter sowie der Neuzeit. Wahrscheinlich wurden die meisten Überreste in die Quellmulde verschoben.

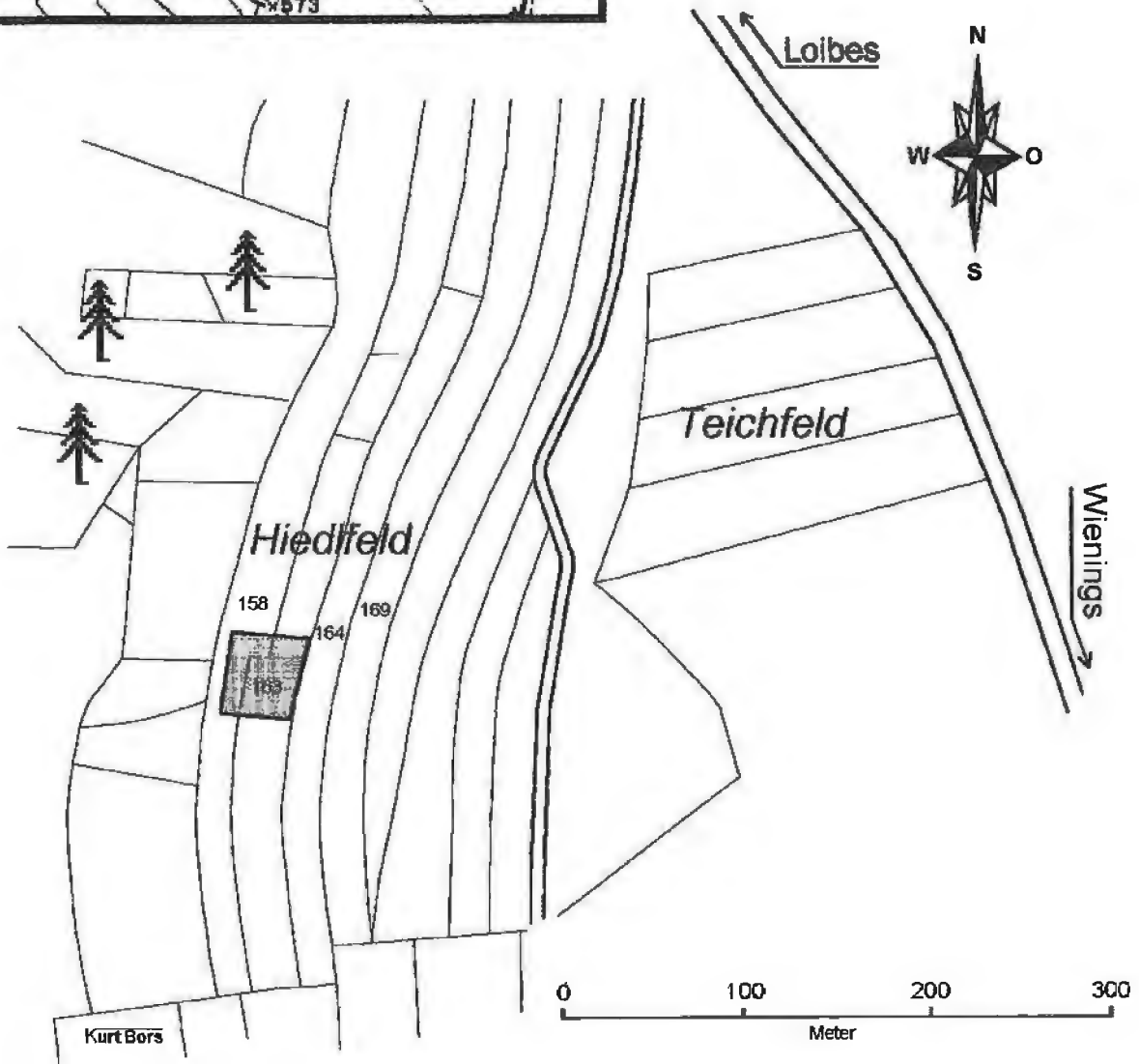
Der Hof wurde um 1300 in der Prima Fundacio erstmals erwähnt. 1533 dürfte er noch bestanden haben (NÖW II, 237), 1550 wurde sein Grund an 13 Holden verteilt (GB XI, 592). Zu erwähnen wäre, dass es nördlich von Raabs auch einen Hiedelhof gegeben haben dürfte (siehe FÖ 34/1995, 762, AMA Nr. 741.11).

Kurt Bors

ÖK 7, W 90mm, S 178mm



Hidelhoff



Niederösterreich

KG und SG Raabs, VB Waidhofen a.d.Thaya (ÖK 7, O 122 mm,
S 232 mm)

1990 wurde bei der Geländeforschung im Rahmen der archäologischen Landesaufnahme und eines Forschungsvorhabens des Archivs für Mittelalterarchäologie der Ortsplatz einer Wüstung entdeckt und bis 1995 näher bearbeitet, bei dem es sich mit ziemlicher Sicherheit um den "HIDLHOFF", AMA Nr. 741.11, bzw. HONB Nr. H 301 handelt. Im HONB wird er zwar zwischen Wienings und Loibes gesucht (und eine Nennung würde dazu passen), aber 2 andere Quellen weisen auf die vorliegende Fundstelle hin. So wird 1550/51 der Hof nach "Khauren pach" angeführt, das ist der 700 Meter entfernte Kaudenbach, und 1546 verteilte die Herrschaft "den öden Hidlhoff samt Gründen am Khaurnpach und Hackhelstain an 13 Holden um Dienste (Gesch.Beilg.z.St.Pöltner Diöz.Blatt, S. 591 und 592). Hackelstein wird heute noch die die umgebende Flur genannt. Vielleicht gab es zwei Hidlhöfe.

Die Ortswüstung liegt einen Kilometer im N von Raabs, beim zweiten Wegkreuz am Altweg nach Modsiedl, auf den nordwestlich davon liegenden Parz. 337 und 330 mit den anschließenden Kleinparzellen. Hier hat sich auch die Quellmulde des ehemaligen Gerinnes befunden, dessen Einschnitt auf der nördlich anschließenden Parz. 342 westwärts zur Thaya bergab führt (auch hier noch einige Scherbenfunde).

An Keramik wurden insgesamt 6,6 kg (1208 Stück) geborgen, 48% davon aus Grauton, 23% aus Graphitton und 29% sind oxydierend gebrannte Ware. Mit Sicherheit nachzuweisen ist das 12./13.Jh. Das 14.-16.Jh. überwiegt mengenmäßig. Jüngere Scherben scheinen durch die Bewirtschaftungen der Kleinparzellen aufgebracht

worden zu sein, die an Bürger der Stadt Raabs vergeben waren.

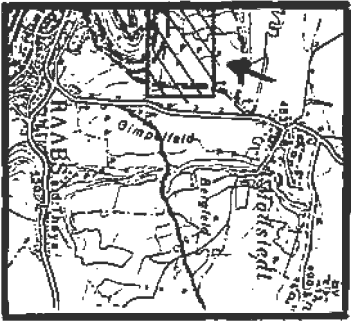
Darüber hinaus fanden sich in größerer Anzahl Flachziegel, gebrannter Lehm (Hüttenlehm), Mörtel mit Putz und Farbe, Glas, Knochen, leichte Schlacken und Schmiedeschlacken.

Westlich an die Fundstelle anschließend befinden sich am Abhang zur Thaya drei kleine Terrassen, auf denen ebenfalls Keramik aus dem späten Mittelalter und der Neuzeit zu finden sind.

Belegstücke befinden sich im Archiv für Mittelalterarchäologie am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Univ. Wien, Franz-Klein-gasse 1, 1190 Wien, sowie, nebst ausführlicheren Unterlagen, beim Berichterstatter. Lageskizzen liegen im BDA und AMA auf.

Kurt Bors

HIDLHOFF 741.11



313 H i d e l h o f f 1230/1400 (AÖG IX, S.248): = 1533

(Wt. II, S.237)

Um Wienings und Loibes, GB Raabs. Vielleicht zu einem
mdaktl. "Hüdel", unterirdischer Quell oder Fluß, vgl.
Schmeller, Wb. I, 1053: 1063.

H301. *Hidelhof.

1550 öd, an 13 Holden verteilt (GB XI, S.592); 1571 öd (HKA, NÖHA, R1).
Bei Wienings oder Loibes, GB Raabs.

EHEIM, HONBVIII. 1981. 354